



# Studierendenparlament

## DER UNIVERSITÄT POTSDAM

---

**Postanschrift:** Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam  
**Sitz:** Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06  
**Kontakt:** e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795  
**Präsidium:** Vicky Kindl • Benjamin Stahl • David Kolesnyk

---

Potsdam, 15. November 2011

Nachtrag zur 5. ordentlichen Sitzung des  
14. Studierendenparlamentes der Universität Potsdam ein.

Termin: Dienstag, der 25.10.2011  
19.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Ort: Am Neuen Palais 10, 01.08.061

Wir schlagen die folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Protokoll der Stupa-Sitzungen vom 25.10.2011
4. Gäste
5. Berichte
  - a. Berichte aus dem Stupa-Präsidium
  - b. Berichte aus den Gremien
  - c. Rechenschaftsberichte des AStA
6. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses
7. Initiativanträge
  - a. Für das Recht auf gute Bildung - Keine Kürzungen in Wissenschaft und Bildung in Brandenburg
8. Sonstiges
  - a. Diskussion über freiLand – Kooperation
  - b. ???

Wir bitten um inhaltliche Vorbereitung sowie pünktliches Erscheinen.

---

## **Protokoll zur Sitzung des Studierendenparlamentes vom 2011-10-25**

### **1) Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Es sind zu Beginn 18 Abgeordnete anwesend. Das Studierendenparlament ist beschlussfähig. Es folgen verspätet 4 weitere Abgeordnete. Protokollführung: Benjamin A. Stahl.

*Anwesend:*

BEAT: Susanne Eckler, Vicky Kindl, Juliane Lehmann, Nadja Stangl. Linke.SDS: Juliane Tietz, David Noack, Christoph Kühnl. GAL: Franziska Neuhäuser, Björn Ruberg, Roy Kreuzer, Jakob Mahran Weißinger, Svetlana Lammok. Grüner Campus: Adris Weis, Hartmut Phieler. Jusos: Nadine Lilienthal, Patrick Gumprich, David Kolesnyk, Steve Kenner, Christian Gammelin. LHG: Benjamin A. Stahl. shineUP: Friederike Lenz, Friederike Jatzen. AStA: Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo, Alexander Gayko, Daniel Sittler, Franz-Daniel Zimmermann, Steffen Brumme, Roland Gehrman, Benjamin Mosebach, Claudia Fortunato, Annabel Ertel, Stefan Schmidtke, Anneka Cooke, Ansgar Seng. Gäste: Matthias Vernicke, Martin Schindler.

*Unentschuldigt abwesend:*

BEAT: Nadja Stangl. GAL: Daniela Kirchner, Marie Schäffer. RCDS: Marius Amfelder, Norman Siewert. AStA: Jan Eckhoff, Sebastian Geschonke, Ribana Bergmann, Susanne Lüthmann, Maimouna Outtara.

*Entschuldigt abwesend:*

Grüner Campus: Christin Wiech

### **2) Beschluss / Änderung der Tagesordnung**

Das Präsidium schlägt vor, die Rechenschaftsberichte der AStA-Referenten als Punkt 6 in die TO einzufügen und die nachfolgenden Punkte ab der Wahl eines Präsidiumsmitgliedes je um eins zu verschieben.

Abstimmung über die so geänderte TO: 17-0-1 (angenommen)

### **3) Beschluss des Sitzungsprotokolls vom 27.09.2011**

Es wird angemerkt, dass Adris Weiss in der Sitzung nicht anwesend war, obwohl sie im Protokoll steht. Das Präsidium veranlasst die Streichung an dem Protokoll.

Abstimmung über das so geänderte Protokoll: 16-0-2

### **4) Gäste**

Kein Gast wünscht das Wort.

## **5a) Berichte aus dem StuPa-Präsidium**

Die Rücktritte und Nachrücker seit letzter Sitzung vom 27.09.2011 werden bekannt gegeben:

### **Rücktritte**

Linke.SDS: Nadine Tabat, Daniel Förster, Adre Daniel Schorr, Eca Garbysiak, Patricia Bednasch, Lan Loheit, Linda Burmann, Dominic Petrick, Robin Förster, Johannes Wutzke, Dennis Simon. GAL: Jonathan Metz. Jusos: Juliane Meyer. ShineUP: Katja Klebig.

### **Nachrücker**

Linke.SDS: David Noack, Christoph Kühnl. GAL: Svetlana Lammok. Jusos: Christian Gammel. ShineUP: Friederike Jantzen.

## **5b) Berichte aus anderen Gremien**

Es wurde eine Anfrage vom Präsidium und vom AStA zu Nachschreiberegungen bei Klausuren gestellt. Bislang ist keine Rückmeldung der Universitätsleitung erfolgt. Ein erneutes Schreiben ist aufzusetzen und der Leistung zuzustellen.

## **6) RSB aus dem AStA**

Die RSB lagen schriftlich der Sitzungseinladung bei. Es folgt eine kurze Diskussion zur einzelnen Themenfeldern:

Jakob Weißinger: An das Referat für Ausländische Studierende: Es gab eine Fahrt zum Panafrikanischen Kongress in München. Gibt es eine konkrete Einbringung für die Studierenden?

Claudia Fortunato: Es gibt bislang nur allgemeine Infos die in Veranstaltungsreihen der Universität eingearbeitet werden.

Jakob Weißinger: Die Finanzierung der Klausurtagung vom 29.09 bis 04.10 wurde erst nach der Tagung beschlossen. Wie kam es dazu?

Steffen Brumme: Eine nachträgliche Finanzierung war notwendig, aufgrund eines noch fehlenden Beschluss des AStA. Dieser hatte jedoch im Vorfeld mündlich sein Wohlwollen bekundet.

Patrick Gumprich: An das Referat für Hochschulpolitik: Mahnt Anstrengungen des AStA bei der Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes an.

Roland Gehrman: Die Akteure der Novellierung zeigen sich sehr distanziert; Es wurde ein Schreiben mit Fragen an das Ministerium aufgesetzt; Eine Reaktion fehlt bislang. Das Ziel des AStA ist hier die Offenlegung der Entscheidungsprozesse um Möglichkeiten der Einflussnahme und einer eventuellen Klage zu wahren.

Patrick Gumprich: An den AStA allgemein: Gibt es Informationen über weitere Entwicklungen von den Mitgliedern der Hochschulstrukturkommission?

Steffen Brumme: Wir waren in einer Vorbereitungsgruppe als Vertreter der Studierendenschaft eingeladen, haben diese Einladung aber aus Protest nicht wahrgenommen. Im November ist ein erneutes Treffen mit der Kommission geplant, dessen Nutzen aber vom AStA in Frage gestellt wird.

Roland Gehrman:

Frau Prof. Kunst versucht hier als Wissenschaftsministerin die Tagesordnung vorzugeben, wogegen die BrandStuVe protestiert. Es sind jedoch insgesamt nur wenige Möglichkeiten der Einflussnahme erkennbar. Der Stand der Verhandlungen scheinen Kürzungen in einer Höhe von 12 Mio. Euro zu sein.

Roy Kreuzer: An den AStA allgemein: Was waren weitere konkrete Ergebnisse der Klausurtagung neben der Gewährung von Geldern für befreundete Projekte / Studierendenschaften im süddeutschen Raum?

Daniel Sittler: Die Tagung war sehr angenehm; Der AStA hat sich viel vorgenommen und ist personell und strukturell gut aufgestellt. Es wurde eine Reihe von Arbeitsabsprachen getroffen. Ein Ziel liegt auch in der Initiativunterstützung von Projekten für Studierendenschaften, die über keine geordnete Selbstverwaltung verfügen.

Benjamin Mosebach: Die Asten in Baden-Württemberg und Bayern sind keine anerkannten Studierendenschaften, ihre Selbstorganisation ist jedoch dringend erforderlich. Diese zu unterstützen ist eine lange Tradition und soll weiter betrieben werden. Konkret etwa durch die Finanzierung von Bildungsstreikes.

Steffen Brumme: Warum stellt die GAL als grüne Liste eine Frage, die diese Tradition in Frage stellt?

Roy Kreuzer: Weil juristisch die Möglichkeit der Veruntreuung studentischer Gelder im Raum steht. Die Nachfrage an den AStA soll hier Klarheit für die weitere Kontrolle des StuPas über den AStA schaffen.

Susanne Lümann: Verweist auf das Brandenburgische Landeshochschulgesetz und die überregionale Vernetzung als Aufgabe der Studierendenschaft seit nunmehr 20 Jahren.

Daniel Sittler: Das Klatschen im Plenum sollte hier als klares Statement für die Vernetzung gewertet werden.

Roland Gehrman: Solidarität stellt keine Veruntreuung dar, sondern sie beruht auf der Zerschlagung der verfassten Studierendenschaften in Süddeutschland in den 70er Jahren. Hier wird auch von uns Aufbauarbeit geleistet.

Patrick Gumprich: Bitte an den AStA, sich mit der Hochschulkommission zusammenzusetzen und hier Einfluss auf die Vertreter der juristischen Fakultät zu nehmen. Die Professoren streiten hier über die Frage, ob die Juristen in Potsdam weiter ausgebildet werden sollen oder ob die juristische Lehre an andere Brandenburger Universitäten ausgelagert werden kann. Maßgeblich scheinen hier persönliche Differenzen der Professoren untereinander zu sein.

Franziska Neuhäuser: Der Stand der Dinge scheint hier zu sein, dass die Juristen im Falle von Kürzungen, neben anderen Fachbereichen, als erstes streichbar wären. Die anderen Fakultäten zeigen sich hier aber zumindest fakultätsintern solidarisch, entgegen der Juristen.

Roland Gehrman: Eine Zusammenlegung bei den Juristen in Frankfurt/Oder und Potsdam ist für den AStA nicht akzeptabel.

Steffen Brumme: Die betroffenen Universitäten sollten sich hier insgesamt solidarisch verhalten, damit sie nicht gegeneinander ausspielbar sind. Das betrifft insbesondere die Solidarität Potsdams mit den kleineren Universitäten und Frankfurt/Oder und Cottbus.

Steve Kenner: An den AStA allgemein: Haben sich die sozialen Bewegungen der vergangenen Wochen [Occupy] in irgendeiner Weise an der Universität Potsdam gezeigt?

Daniel Sittler: Nein, es gibt hier bislang keine Anfragen. Diese Bewegung ist für einen linken AStA jedoch unterstützenswert. Der AStA verfügt daneben bereits über eine Reihe von Kooperationen mit verschiedenen sozialen Partnern.

Steve Kenner: Der Kontakt sollte hier bewusst vom AStA gesucht werden. Andere Universitäten zeigen bereits erste Ansätze zur nationalen/internationalen Vernetzung.

Patrick Gumprich: An das Referat für Campuspolitik: Einige Studierende des Sachunterrichts haben akut Probleme, da Dozentenverträge nicht verlängert werden: Sebastian solle hier aktiv werden.

Benjamin Mosebach: Erste Gespräche mit Betroffenen wurden bereits geführt. Rückmeldungen stehen jedoch noch aus.

Jakob Weißinger: Möchte noch einmal zur Thematik der Unterstützung von Studierendenschaften in Süddeutschland zurück. Hier ist ein Unterschied zu machen zwischen konkreten Projekten, die die Bildung einer verfassten Studierendenschaft zum Ziel haben und allgemeinen Projekten / Veranstaltungen, bei denen dieses Ziel nicht unmittelbar erkennbar ist.

Björn Ruberg: Ergänzt, dass der Begriff der Vernetzung hoch umstritten ist. Sieht etwa Vorlesungsreihen und Filmveranstaltungen an anderen Universitäten vom Auftrag aus dem brandenburgischen Hochschulgesetz nicht erfasst.

Daniel Sittler: Der konkret aus Nürnberg vorliegende Antrag auf Unterstützung erfüllt exakt die von Jakob gegebene Voraussetzung. Die beantragten Gelder dienen einer Bildungstreikdemonstration und haben das Ziel eine verfasste Studierendenschaft zu bilden.

Steffen Brumme: Dies sind auch die klassischen Anträge, wie sie beim AStA eingehen: Treffen und Demonstrationen aus dem Süden, um Strukturen zu schaffen.

## 7. Wahl eines Mitgliedes des StuPa-Präsidiums

Die schriftliche Bewerbung von David Kolesnyk liegt dem Gremium in der Sitzungseinladung vor. Es folgen eine kurze persönliche Vorstellung und die Abstimmung:

**Ergebnis 15-1-2** (gewählt)

Zum Zeitpunkt der Wahl sind 19 Abgeordnete anwesend. Zu den 18 erfassten Stimmen kommt eine ungültige Stimme hinzu.

## 8. Wahl zur Sozialfondskommission

Es sind zwei Mitglieder für die Sozialfondskommission zu wählen. Dem Gremium liegen sechs Bewerbungen, welche in Nachtrag zur Sitzung abgedruckt wurden. Von den Bewerbern sind vier anwesend. Sven Mittl fehlt aus persönlichen Gründen entschuldigt; Christoph Mokwa fehlt unentschuldigt.

### Abstimmung

<b>Martin Schindler</b>	<b>Francis Donfack</b>	<b>Frank Schwochow</b>	<b>Abdel Amine Mohammed</b>	<b>Christoph Mokwa</b>	<b>Sven Mittl</b>
6	12	2	13	4	0
		-		-	
7	11	-	12	-	6

Anmerkung der Redaktion: Die drei Zeilen entsprechen den drei Wahlgängen, die angegebenen Zahlen den erreichten Stimmen im jeweiligen Wahlgang. Der zweite Wahlgang wurde auf Vorschlag des Präsidiums und ohne Gegenrede übergangen. Über die einwandfreie Vorgehensweise beim dritten Wahlgang herrschen Zweifel, da es an einer konkreten Regelung fehlt.

Auf Vorschlag des Präsidiums wird in Anlehnung an den **§ 3 (4) StuPa-GO** wie folgt vorgegangen: Die beiden bestplatzierten werden zum dritten Wahlgang zugelassen. Da zwei Kandidaten zu wählen sind, wird diese Zahl angepasst und die vier besten Kandidaten treten in den dritten Wahlgang ein. Frank Schwochow und Christoph Mokwa scheiden somit aus.

Als Mitglieder der Sozialfondskommission wurden somit gewählt: **Francis Donfack** und **Abdel Amine Mohammed**. Gegen dieses Vorgehen legt Roy Kreuzer zu Protokoll gebend Protest ein.

Der in der Tagesordnung unter 8b aufgeführte Punkt über eine Abstimmung zur Aufwandsentschädigung entfällt ersatzlos, da die aus den Vorjahren gültige Beschlussformulierung zeitlich unbegrenzt ist. Anträge auf Änderung der Entschädigungshöhe liegen dem Präsidium nicht vor.

## 9) Initiativantrag zur Änderung der Zahlungsmodalitäten beim Semesterticketvertrag

Abstimmung über die Behandlung: **17-1-1** (angenommen). Der Antrag wurde vor der Sitzung per E-Mail versandt und ist so im Nachtrag zur Sitzung noch nicht enthalten. Er wird den Abgeordneten mündlich verlesen:

**Antragssteller:** AStA der Uni Potsdam.

### **Antragstext:**

Das Studierendenparlament beschließt eine Änderung des neuen Semesterticketvertrages mit Gültigkeit von SS 2012 bis WS 2014 in §6 ("Abrechnung und Zahlungsmodalitäten") Abs. 2. Der neue Wortlaut ist wie folgt:

"Der beanspruchte Fahrgeldbetrag ist zu **70 von Hundert** zum Ende des zweiten Monats des Semesters fällig. Er wird bis zur endgültigen Abrechnung eines Semesters auf Basis der Studierendenzahlen des vorhergegangenen Jahres berechnet, sofern nicht eine aktuellere Statistik über die eingeschriebenen Studierenden vorliegt. Im Übrigen ist der Restbetrag zum **15. Oktober** für das zurückliegende Sommersemester und zum **15. April** für das zurückliegende Wintersemester fällig." Alle weiteren Bestandteile des Vertrages bleiben unverändert.

### **Begründung:**

Die zu beschließende Änderung stellt eine Rückkehr zu der Regelung dar, wie sie auch im jetzt noch gültigen Semesterticketvertrag steht. Im neu ausgehandelten und abgestimmten Vertrag lautet der entsprechende Passus

"Der beanspruchte Fahrgeldbetrag ist zu **80 von Hundert** zum Ende des zweiten Monats des Semesters fällig. Er wird bis zur endgültigen Abrechnung eines Semesters auf Basis der Studierendenzahlen des vorhergegangenen Jahres berechnet, sofern nicht eine aktuellere Statistik über die eingeschriebenen Studierenden vorliegt. Im Übrigen ist der Restbetrag zum **15. Oktober** für das zurückliegende Sommersemester und zum **15. Mai** für das zurückliegende Wintersemester fällig."

### **Hintergrund der Änderung im Vertragsentwurf**

Der um einen Monat spätere Stichtag für die Restbetragszahlung wurde in gemeinsamen Verhandlungen von Berliner Studierendenvertretungen gewünscht. Im Gegenzug verlangten die Verkehrsunternehmen eine erhöhte Teilzahlung zu Beginn des Semesters. Für Berliner ASten scheint dies vorteilhaft zu sein, für uns ist es jedoch sehr nachteilig. Zum Zeitpunkt der Vertragsaushandlung vor der Urabstimmung wurde diese Änderung ohne geprüft zu werden aus grober Unachtsamkeit angenommen. VBB und die Verkehrsunternehmen belassen es aber gerne bei der bisher geltenden, alten Regelung mit einer Abschlagszahlung von 70% und der Restbetragszahlung zum 15. April. Dies in einer schriftlichen Nebenabrede oder Vertragsänderung zum noch nicht unterzeichneten Vertrag zu klären lehnen sie allerdings ab.

Die 80/20-Regelung ist für die Potsdamer Studierendenschaft sehr unvorteilhaft. Mit dem derzeitigen (durch die S-Bahn-Erstattung von 23,83€ verringerten) Semesterticketpreis und den derzeitigen niedrigen Zinssätzen würde sie einen **Zinsverlust von über 1000€ pro Semester** bedeuten (gegenüber der bisherigen 70/30-Regelung). Mit steigendem Semesterticketpreis, steigenden Zinsen und steigenden Studierendenzahlen fiel der Zinsverlust noch größer aus. Über die gesamte Vertragsdauer von 6 Semestern gingen der Studierendenschaft Potsdams mit der 80/20-Regelung also *mindestens* 6000€ an Zinseinnahmen verloren. Der Betrag wird jedoch sehr wahrscheinlich höher ausfallen, es sei denn die Studierendenzahlen und Zinssätze sollten stark sinken. Die Annahme dieses Antrages bedeutet also einen Vorteil für Potsdamer Studierende, bei dem niemandem ein Schaden entsteht.

Es folgt eine kurze inhaltliche Vorstellung des Antrages durch Ansgar Seng. Es wird auf einen Zinsverlust i. H. v. rund 1000,00 € pro Jahr hingewiesen, wobei dieser Betrag durch steigende Studierendenzahlen tendentiell höher ausfallen würde.

Steve Kenner: Ist eine Vertragsänderung nachträglich noch möglich?

Ansgar Seng: Der Semsetrticketvertrag wurde noch nicht unterschrieben; Den Gesprächen ist zu entnehmen, dass dem VBB die genaue Regelung letztlich egal ist, dass man jedoch keine Änderung eines noch nicht unterschriebenen Vertrages wünscht. Der Vertrag müsste also nach der Unterzeichnung durch eine Änderungsklausel angepasst werden.

Steve Kenner: Gibt es einen unmittelbaren Bezug zu den Berliner Allgemeinen Studierendenausschüssen?

Ansgar Seng: Es ist kein inhaltlicher Bezug vorhanden, jedoch kam die Anregung zu einer Änderung des Vertrages aus Berlin.

Björn Ruberg: Wäre hier nicht ein doppelter Vorteil zu erreichen, soweit gleichzeitig eine Wiederherstellung des alten Zahlungstermins 15. Mai vorgenommen wird?

Ansgar Seng: Die Änderung unseres Zahlungsstichtages an den VBB vom 15. Mai auf den 15. April war in den Verhandlungen die Voraussetzung für die Senkung der Abschlagszahlung von 80 % auf 70 %.

Abstimmung über den Antrag: **19-0-1** (angenommen)

## **10) Haushaltsdebatte**

Es folgt eine kurze Einführung in die wichtigsten Änderungen durch Alexander Gayko. (1) ‚Kleine Konten‘, welche lange keine Buchung auslösten, oder sich in große Töpfe einbauen ließen, wurden aufgelöst. (2) Es erfolgt eine Entnahme aus den Rücklagen. Hierbei wurden 35 Tausend Euro in den Einnahmentopf der Studierendenschaft überführt und sollen dem Projekt ‚Freiland-Kooperation‘ zugeführt werden.

### **10.1 Debatte über die Freiland-Kooperation**

Franziska Neuhäuser: Zum Freiland-Projekt: Wofür genau sollen diese 35 T Euro aufgewendet werden und wie ist dabei genau dieser Betrag entstanden?

Benjamin Mosebach: Konkret für eine Soundanlage im *Spartakus* und die Einrichtung von Räumlichkeiten im Freiland. Diese Räume sollen der dem AStA und Kooperationspartnern als Raumentlastung zum überbelegten KuZe dienen. Dafür sollen überdies Übernachtungsmöglichkeiten bei längeren Seminaren geschaffen werden.

Jakob Weißinger: Die Amutation von 35 T Euro setzt eine sehr hohe Frequenz in der Nutzung voraus. Es sollte ein Kooperationsvertrag ausformuliert werden, auf dessen Grundlage das StuPa dann später über eine solch hohe Summe entscheiden kann.

Susanne Lühmann: Die Buchung des Betrages im Haushalt bedeutet noch nicht die konkrete Ausgabe der Gelder. Diese würde erst nach einem Kooperationsvertrag erfolgen.

Björn Ruberg: Dennoch ist eine exakte Beschreibung der Ausgabengrundlage im Haushalt nicht geregelt (Soundanlage/Einrichtungen). Das Studierendenparlament würde durch eine Absegnung dieses Entwurfes eine generelle Freigabe von 35 T Euro beschließen, ohne diese Gelder an konkrete Ausgaben zu binden. Hierzu ist ein vorheriger Kooperationsvertrag notwendig, der die Ausgabe der Gelder auf konkrete, vom StuPa abgesegnete, Projekte begrenzt.

Daneben sollte bei einer derart hohen Summe eine Rückkoppelung vereinbart werden, die festhält, welche Gegenleistungen konkret der Studierendenschaft zu Gute kommen.

Daniel Sittler: Eine Verwendung von 35 T Euro setzt bereits einen Beschluss des StuPa voraus, da der AStA nicht über die Freigabe von Geldern über 1.500,00 € Beschlüsse fassen kann. Das Ziel ist hier bereits im Haushalt ein Statement zu setzen, dass die Kooperationsbereitschaft des AStA mit dem Freiland unterstreicht. Ein nachträgliches ‚einschieben‘ in einen Nachtragshaushalt soll vermieden werden, was aber notwendig wäre, soweit ein Kooperationsvertrag zuerst auszuhandeln wäre.

Susanne Lühmann: Eine Rückkoppelung der Gelder an konkrete Leistungen ist auch bei anderen Projekten, welche vom AStA gefördert werden nicht gegeben. Die Gelder könnten vom Freiland nur für vorher beschlossene Projekte ausgegeben werden.

Roy Kreutzer: Ist die Entnahme aus den Rücklagen einmalig, oder müssten in den Folgejahren weitere Gelder für das Freiland entnommen werden? Würden die Anschaffungen (Soundanlage/Einrichtungen) im Eigentum des AStA verbleiben?

Alexander Gayko: Die Entnahme ist einmalig und alle Anschaffungen verbleiben im Eigentum der Studierendenschaft. Dies ist im Kooperationsvertrag zu regeln.

Steve Kenner: Ein Kooperationsvertrag mit dem Freiland fällt nicht in die Zuständigkeit des StuPa, sondern obliegt dem AStA und sollte daher hier kein Verhandlungsgegenstand sein.

Benjamin Mosebach: Die Nutzung der Räumlichkeiten im Spartakus sind für die Potsdamer Studierendenschaft einmalig, da gleichwertiges bislang nicht zur Verfügung steht. Die konkrete Ausgestaltung der Nutzung ist eine Sache der Verhandlungen mit dem Freiland. Allerdings sollte erst eine Legitimation der Verhandlungsaufnahme durch das StuPa erfolgen, bevor diese konkret aufgenommen werden.

Steffen Brumme: Die chronologische Vorgehensweise beim Freiland entspricht etwa jener des Sommerfestes und ist, mit Ausnahmen Einzelner, bislang Konsens.

Jakob Weißinger: Dieser Vergleich ‚zieht‘ hier nicht. Das Sommerfest ist ein ordinäres Projekt der Studierendenschaft, die Kooperation mit dem Freiland hingegen bezieht sich auf einen externen Verein. Auch zur Partizipation der Studierendenschaft in solchen Projekten, wie von Björn als ‚Rückkoppelung‘ angemerkt, gibt es Beispiele; Siehe hier UniSolar, wo die Studierendenschaft mit einer Stimme im Vorstand den konkreten Nutzen für die Studierenden sicherstellen kann. Nicht die Kooperation mit dem Freiland soll in Frage gestellt werden, sondern die Vorgehensweise (Absegnung vor konkreten Verträgen / fehlende schriftliche Bindung der Gelder an konkrete Projekte).

Die 35 T Euro für das Freiland sollten daher aus dem Haushalt entfernt werden und als separater Antrag dem StuPa vorgelegt werden.

Benjamin Mosebach: Die Pläne für die Unterstützung des Freiland sind bereits längere Zeit dem StuPa bekannt. Das Freiland hat eine lange Tradition der Jugendkultur und ist ein seriöser Partner, dem keine zwangsweise Partizipation durch die Studierendenvertreter auferlegt werden sollte.

Daniel Sittler: Eine Stückelung der Beträge a 1.500 Euro ist nochmal betont nicht möglich, da die Soundanlage diesen Betrag alleine bei weitem überschreitet.

Steffen Brumme: Überdies entsteht durch diesen Haushaltstitel weniger Druck durch die Universitätsleitung, da Rücklagen, wie im vergangenen Jahr gefordert, abgebaut werden. Ein finanzieller Vorteil für die Studierendenschaft steht bei diesem Projekt hier nicht im Vordergrund.

Roy Kreutzer: Stellt GO-Antrag auf Ende der Rednerliste [angenommen].

## **10.2 Debatte über den sonstigen Haushaltsentwurf**

Patrick Gumprich: Was verbirgt sich inhaltlich hinter dem Posten Nebenkosten Geldverkehr? [Direkte Antwort von Alexander Gayko: Kosten für Kontenführung]. Patrick Gumprich: Äußert sein Missfallen über die Senkung des Vernetzungstopfes

Roland Gehrman: Ziel des Haushaltes war es die Kernaussgaben für Personal und Grundstrukturen durch laufende Einnahmen der Studierendenschaft zu decken; Dies war in den vergangenen Jahren nicht immer der Fall. Hierfür wurden andere Töpfe, wie etwa der für Vernetzung abgesenkt, auch wenn es sich hier um ‚schmerzlich-sensible‘ Kürzungen handelt.

Jakob Weißinger: Wohin gehen die Überschüsse aus dem Sozialfonds des vergangenen Jahres. Bei den Ausgaben für Rechtsbeistände sind diese noch näher in den Erläuterungen auszuformulieren und die Aufwandsentschädigung der AStA-Referenten sind noch die Studierendenzahlen nebst der Folgezahlen anzupassen.

Matthias Vernicke: Bei der Rechtsberatung handelt es sich primär um die Prüfungsrechtsberatung, bei der zwar bestimmte zeitliche Schwerpunkte erkennbar sind, jedoch klar wird, dass die bisherigen Beratungsstunden nicht ausreichen. Daher erfolgt im Haushalt eine Einstellung von Geldern für Rechtsberatungen auf Honorarbasis, um flexibel agieren zu können.

Daniel Sittler: Die Erhöhung der Rechtsberatung auf Honorarbasis ist von anderen Haushaltstiteln abgespart und stammt nicht aus den Rücklagen. Das Ziel ist es, dass die Größe des Beratungstopfes auch dem tatsächlichen Beratungsaufwand entsprechen soll.

Roy Kreutzer: Woher stammt die Erhöhung der Zinseinnahmen? Die noch ausstehenden Zahlungen aus der S-Bahn-Entschädigung werfen noch immer Zinsen ab, welche nicht der Studierendenschaft gehören; Wie gedenkt der AStA mit diesen Geldern zu verfahren?

Claudia Fortunato: Allgemein Rücklagen müssen per Entscheid des Landesrechnungshofes aufgelöst werden. Die Verwendung der freigeworfenen Mittel ist eine politische Entscheidung des AStA.

Daniel Sittler: Eine Klärung der Verwendung über die verbleibenden Gelder aus der S-Bahn-Entschädigung ist noch nicht erfolgt, folglich auch noch nicht über die Verwendung der daraus entstehenden Zinsen. Das diese Gelder nicht der Studierendenschaft gehören ist bekannt und wird nicht in Frage gestellt.

Roy Kreuzer: Das Sommerfest wurde mit 10 T Euro eingestellt. Was hat der Kommentar zu bedeuten, dass real nur 5 Tausend gebraucht werden?

Alexander Gayko: Es sind konservativ 10 T Euro eingestellt, da die Planung noch läuft und eventuelle Querfinanzierungen von Kooperationspartnern noch nicht fix stehen. Jede finanzielle Unterstützung von außen senkt aber den gebuchten Betrag i. H. v. 10 T Euro ab.

Steve Kenner: Stellt GO-Antrag, die Haushaltsdebatte in 10 Minuten zu schließen.

Steffen Brumme: Stellt GO-Antrag die Sitzung bis zum Ende des Punktes zur Haushaltsdebatte unbegrenzt zu verlängern.

Der Antrag vom Steffen Brumme wird mit 10 Ja-Stimmen als GO-Antrag abgelehnt. Das Parlament stimmt über den Antrag von Steve Kenner ab, welcher angenommen wird. Die Haushaltsdebatte ist um 22:35 zu schließen.

Björn Ruberg: Die neue, dritte, Stelle für das KuZe soll aus Rücklagen finanziert werden. Lediglich die Bildung von allgemeinen Rücklagen wird vom Landesrechnungshof negiert, die Bildung zweckgebundener Rücklagen ist möglich.

Jakob Weißinger: Warum wird die ausgeschriebene Administratorenstelle von 19 Stunden/Woche auf 2 Stellen aufgesplittet?

Benjamin Mosebach: Weil die Anforderungen an die Stelle so hoch liegen, dass es unattraktiv scheint, einen Bewerber zu finden, der die Qualifikationen erfüllt und dann nur 19 Stunden/Woche arbeiten würde. Die Möglichkeit der Aufsplittung auf 2 Stellen als Nebenjob erscheint so sinnvoll.

Steffen Brumme: Der reale Arbeitsaufwand der Stelle wurde mit dem jetzigen Stelleninhaber besprochen und liegt höher als bislang angesetzt, daher erfolgte eine Erhöhung von 15 auf 19 Stunden/Woche, was die Suche nach nur einem Stelleninhaber wie von Benjamin beschrieben noch schwieriger macht.

**Die Debatte über den Haushalt wird gemäß GO-Antrag geschlossen.**

### **10.3 Änderungsantrag zum Haushalt von Jakob Weißinger:**

*„Streiche den Posten 35201 <Rücklagenabbau Freiland-Kooperation>, sowie XA502 <Kooperation Freiland> aus dem Haushalt der Studierendenschaft. Das Studierendenparlament der Universität Potsdam erklärt seinen Willen, eine Kooperation zwischen der Studierendenschaft und dem Freiland anzustreben. Hierzu soll gemeinsam ein Kooperationsvertrag erarbeitet werden, der auch eine signifikante finanzielle Förderung des Freilands beinhaltet.“*

Abstimmung über den Änderungsantrag: **6-14-0** (abgelehnt)

Auf Antrag der LHG erfolgt die nachfolgende Abstimmung über den Haushalt geheim.

Abstimmung über den Haushalt für die Legislatur 2011/2012: **14-5-1** (angenommen)

### **11) Sonstiges**

Roy Kreuzer: Persönliche Erklärung: Formale Kriterien werden im Haushalt nicht erfüllt. Die Leistung der Universität wird so keine Genehmigung des Haushaltes aussprechen.

Ende der Sitzung: 22:50 Uhr

**Zu TOP 8. Initiativanträge: Initiativantrag**

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam unterstützt den Aufruf des Aktionsbündnisses Bildung und Wissenschaft (ABW):

**- Für das Recht auf gute Bildung -  
keine Kürzungen in Wissenschaft und  
Bildung in Brandenburg**

**D**erzeit plant die brandenburgische Landesregierung für den Haushalt 2012 starke finanzielle Einschnitte in den Bereichen Bildung und Wissenschaft. Priorität genießt nicht die Zukunft kommender Generationen durch Bildung, sondern die Bedienung des Schuldendienstes für Schulden, die die heranwachsende Generation nicht zu verantworten hat.

**N**un plant selbst Rot-Rot mit dem kommenden Haushaltsgesetz den offenen Bruch ihrer Wahlversprechen als auch ihres Koalitionsvertrages. Investitionen in Bildung sind aber nachhaltiger als kurzfristige Erwägungen, zumal Brandenburg bei den Pro-Kopf-Investitionen im Bildungsbereich bundesweit Schlusslicht ist. Bildung und Wissenschaft im Land Brandenburg sind bereits heute chronisch unterfinanziert. Eine weitere Verschlechterung der finanziellen Situation ist daher untragbar und unverantwortlich. Das Menschenrecht auf gute und gebührenfreie Bildung muss auch in Brandenburg gewährleistet und dauerhaft gesichert werden! Kein anderes Bundesland gibt weniger Geld für Bildung und Wissenschaft aus. Dies muss sich grundlegend ändern!

**D**aher hat sich landesweit ein breites Bündnis von Menschen aus allen Bildungsbereichen – KiTa, Schule, Hochschule, Ausbildung und Weiterbildung – gegründet, welches sich gemeinsam mit vielfältigen Aktionen der kurzsichtigen und die Zukunft unseres Landes gefährdenden Kürzungspolitik der Landesregierung widersetzt. Als Schülerinnen, Schüler, Studierende, Auszubildende, Eltern, Lehrkräfte, Hochschuldozierende, Gewerkschafterinnen, Gewerkschafter, Jugendorganisationen und vielen weiteren wehren wir uns solidarisch gegen Kürzungen in allen Bereichen von Bildung und Wissenschaft. Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen und mit Almosen abspeisen!

**Daher fordern wir gemeinsam:**

- Keine Kürzungen in den Bereichen Bildung und Wissenschaft!
- Deutlich mehr finanzielle und personelle Ressourcen für die Bereiche Bildung und Wissenschaft!
- Bessere Lern-, Studien- und Arbeitsbedingungen in KiTa, Schule, Hochschule, Ausbildung und Weiterbildung!
- Das Menschenrecht auf gute und gebührenfreie Bildung in Brandenburg endlich ernst nehmen und umsetzen!

Diese zentralen Forderungen wollen wir gemeinsam engagiert in die Öffentlichkeit tragen und mit unseren Aktionen auf längst überfällige Umsetzung drängen. Mit unseren Forderungen wollen wir alle Bürgerinnen, Bürger und Interessenvertretungen ermutigen, sich in ihren Bereichen für bessere Bildung in Brandenburg einzusetzen und ihre konkreten Forderungen zu artikulieren.

Dieser Aufruf richtet sich an alle, die von dieser Kürzungspolitik selbst betroffen sind, an alle, die unsere Forderungen unterstützen möchten und die sich für die Zukunft unserer Gesellschaft engagieren wollen.

Alle, die sich dem verbunden fühlen, sind als Mitstreiterinnen und Mitstreiter herzlich eingeladen, den gemeinsamen Widerstand zu stärken. Zusammen wollen und müssen wir gegen diese zukunftsgefährdende Politik mobilisieren und der Landesregierung sowie den Abgeordneten des Landtages deutlich machen: „Mit uns keine Kürzungen in Bildung und Wissenschaft, sondern die Verwirklichung des Menschenrechtes auf gute Bildung für alle!“

**Bisherige Unterzeichnende des Aufrufes:**

Brandenburgische Studierendenvertretung (BrandStuVe)  
GEW Brandenburg  
GEW LASS Brandenburg  
Prof. Dr. habil. Walther Ch. Zimmerli, Präsident der BTU Cottbus  
viadrina@work, Gruppe wissenschaftlicher Mitarbeiter\_innen und Lehrbeauftragter  
Intelligenzija Potsdam, Lehrbeauftragten-Initiative  
Linksjugend [solid] Brandenburg  
Grüne Jugend Brandenburg  
Jusos Brandenburg  
Die Linke. SDS Brandenburg  
Juso-Hochschulgruppen Brandenburg  
Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Studierendenrat und Studierendenparlament der BTU Cottbus  
AStA der Universität Potsdam  
Studierendenparlament der FH Brandenburg/Havel  
AStA und Studierendenparlament der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

## Referat für Verkehr

Zeitraum: 22.10. - 11.11.

- Planung öffentlichkeitswirksamer Unterzeichnung des neuen Semesterticketvertrages (voraussichtlich nächste Woche mit ViP in der Uni)
- Befassen mit Verbindung nach dem Fahrplanwechsel am 11.12. und der Wannseebahnspernung
- Zeitplan für Studi-Infos und Publikationen zur Bahnspernung entwerfen -> kommen in den nächsten Wochen
- Kontakt zu nextbike, Anforderung von Nutzungsdaten & -statistiken
- Moderation eines Treffens des Bündnisses gegen Kürzungen in Bildung und Wissenschaft
- nach wie vor:
  - Bearbeitung Einzelfälle zu viel überwiesener Semesterbeitrag
  - Bearbeitung S-Bahn-Entschädigung

Leider werde ich auf der StuPa-Sitzung nicht anwesend sein können, da ich Dienstag-Mittwoch eine Veranstaltung in Nordthüringen moderiere. Fragen beantworte ich aber gerne per E-Mail!

Alaaf,  
Ansgar

Sozialpolitik

Referentin: Susanne Lühmann

Zeitraum: 25.10.2011 bis 11.11.2011

Beratungen gegeben  
emails bearbeitet und gelesen  
Moderation und Pflege von Mailinglisten  
Bearbeitung der AStA HP und des Wiki  
Teilnahme an den AStA Sitzungen am 25.10., 01.11., 08.11.  
Bürozeiten/Sprechzeit Donnerstags 13:30 bis 17:30  
Literatur zu geplanten Themen/Kampagnen angefangen zu sammeln und zu lesen  
Vorbereitungen/ Treffen zur Familienmesse im Nov. 2011 zusammen mit dem Referat für  
Geschlechterpolitik  
Podiumsdiskussion zur Familienmesse 08.11. teilgenommen

Liebe Grüße

Huhu,

anbei mein RSB, leider auch etwas spät und dünner als sonst, beides meinem zum glück schon besseren Gesundheitszustand geschulded.

Liebe Grüße und bis morgen!

Ko-Referat: Antifaschismus - Stefan Schmidtke

== 15.11.2011 ==

- \* weitere Treffen und Konkretisierung der Veranstaltung zu Nationalismus und Gegenbewegung in Serbien
- \* Teilnahme an Treffen zur Vorbereitung der Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie an Hochschulen und daraus folgende Aufgaben
- \*\* Referentinnenkontakt etc.
- \* Ausarbeitung erster Ideen für eine Veranstaltung der Montagskultur in Zusammenarbeit mit Chill Out e.V. zum Thema Drogenpolitik
- \* Vernetzung mit Interessierten zum Thema "Bund der Vertriebenen" und daraus entsteht möglicherweise eine Veranstaltung



**Allgemeiner  
Studierendenausschuss  
der Universität Potsdam**

**Daniel Sittler**

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Am Neuen Palais 10 Haus 6  
D-14469 Potsdam

Telefon 0331. 977 -1225

Telefax 0331. 977 -1795

pr@asta.uni-potsdam.de  
www.asta.uni-potsdam.de

Potsdam, 14.11.2011

AStA der Universität Potsdam | Am Neuen Palais 10 Haus 6 | D-14469 Potsdam

## Stupa Uni Potsdam

---

## Rechenschaftsbericht November 2011

---

Herzallerliebste Mandatsträger\_innen,

hier nun unser RSB:

- Planung öffentliche Vertragsunterzeichnung des Sertix-Vertrages
- Beilage für Rückmeldeschreiben SoSe 2012
- Rahmenplanung AStA-Zeitung im WiSe 2011/12
- Rahmen- und Themenplanung AStA-Newsletter No. 1
- Layouten/drucken/bestellen von verschiedenen Flyern
- Mailnewsletter für studis@
- allgemeine Pressearbeit (verschiedene PM's und Stellungnahmen)
- allgemeine Bürotätigkeiten/Teilnahme an AStA-Sitzungen/Sprechzeiten

Auf den nächsten Seiten findet ihr ein paar „Arbeitsproben“ der letzten Wochen.

Mit freundlichen Grüßen

Franz und Daniel

## PRESSEMITTEILUNG

des Bildungsprotestkomitees Potsdams und  
des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität (AStA) der Universität Potsdam

Potsdam, 10.11.2011

Neue Bildungsproteste geplant -  
Für eine vernünftige Finanzierung der Hochschulen, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen

In Potsdam hat sich ein Bündnis aus Schüler\_innen, Studierenden und Eltern der Potsdamer Schulen und Hochschulen gegründet, um gegen die geplanten Kürzungen in Bildung und Wissenschaft auf die Straße zu gehen. Nächste Woche Donnerstag um 11:00 Uhr ist eine erste Kundgebung für gute Lern- und Lehrbedingungen auf dem Bassinplatz geplant.

Nachdem die großen Proteste gegen die katastrophale Situation im brandenburgischen Bildungssystem 2009 und 2010 kaum sichtbare Verbesserungen erbrachten, verschärfen die Regierungspartien aus SPD und Linke die prekäre Finanzlage der Schulen und Hochschulen. Hierzu erklärt Franziska Matschke vom StuRa der Fachhochschule Potsdam: "Anstatt sich dem immensen Reformbedarf zu stellen und in Bildung und Wissenschaft zu investieren, hat sich die Landesregierung mit ihren Kürzungsplänen in eine offene Konfrontation mit uns Schüler\_innen und Studierenden begeben."

Das neue Bündnis sieht sich bewusst als Teil der europaweiten Proteste gegen Kürzungen im Wohlfahrts- und Bildungsbereich und interpretiert die Kürzungen in Brandenburg in diesem Zusammenhang. "Überall in Europa werden momentan massive finanzielle Anstrengungen unternommen, um Banken und große Kapitalbesitzer\_innen vor Verlusten bewahren", sagt Lars Kalkbrenner von der ver.di-Jugend Potsdam und betont zudem: "Gleichzeitig fehlt dieses Geld für die notwendige Finanzierung des ohnehin erodierenden Sozialstaats. Die Kürzungen bei Bildung und Wissenschaft sind Folge dieser neoliberalen Politik, der sich auch die brandenburgischen Regierungsparteien offensichtlich nicht widersetzen möchten."

"Diese Landesregierung gefährdet gerade die Perspektiven einer ganzen Generation von Schüler\_innen und Studierenden sowie von Lehrenden in Schulen und Hochschulen. Deshalb gehen wir wieder auf die Straße", begründet Jakob vom AK Bildung den Protestaufruf.

"Der Versuch der Regierung, die unterschiedlichen Gruppen im Bildungs- und Wissenschaftssektor zu spalten, wird nicht gelingen. Wir werden alle solidarisch bessere Bedingungen für alle erkämpfen", fasst Steffen Brumme, AStA-Referent der Uni Potsdam und Bildungsprotestierender zusammen.

## PRESSEMITTEILUNG

des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität (AStA)  
der Universität Potsdam

Potsdam, 27.10.2011

Studierendenparlament beschließt Haushalt -  
Breite Unterstützung für Kulturförderungspläne des AStA

In der Sitzung des Studierendenparlamentes am Dienstag wurde der vom AStA eingebrachte Haushaltsentwurf ohne Änderungen mit einer breiten Mehrheit angenommen. Das StuPa stellt sich also hinter den geplanten Ausbau der studentischen Kulturförderung. Hauptaugenmerk wird hier auf das Studentische Kulturzentrum (KuZe) sowie das neu entstandene Projekt freiLand gelegt.

Nach jahrelangem Abbau der Soziokultur in Potsdam zu Gunsten von Schlösserträumen und gegen den Widerstand vieler Bewohner\_innen keimt gerade für die junge Stadtbevölkerung mit dem freiLand wieder Hoffnung auf. Aus diesem Grund steht die Studierendenschaft zu ihrer immer geäußerten Unterstützung. Durch den beschlossenen Haushalt ist eine studentische Förderung der Soziokultur in Potsdam festgeschrieben.

"Die Studierendenschaft steht zu ihren Versprechen: Nach jahrelangem Kampf gegen den Abbau der Jugendkultur in Potsdam haben wir endlich wieder ein großes Projekt, welches unter Beteiligung von vielen Studierenden entstanden ist. Das freiLand genießt unsere volle Unterstützung", erklärt Daniel Sittler für den AStA der Universität. "35.000 Euro für das freiLand sind unser Beitrag zum Ausbau der Soziokultur - für die Studierenden und die gesamte Stadt. Was wir können, können auch andere, sie müssen es nur wollen. Das freiLand braucht weitere Unterstützung, um das gesamte Areal vielfältig nutzbar zu machen", so Benjamin Mosebach, Kulturreferent im AStA.

"Ich freue mich außerordentlich über diese weitsichtige Entscheidung des StuPa. Endlich wird wieder studentische Politik gemacht, die auch Signalwirkung in die Stadt hat und wichtige Projekte unterstützt", freut sich Susanne, Studierende an der Universität Potsdam.

Die in der Diskussion geäußerten Bedenken der Opposition wurde erwiesen sich als haltlos. Wie in den Anmerkungen zum Haushalt zu lesen sollte das Geld zu keinem Zeitpunkt blindlings ausgeschüttet werden: "Es wird ein Kooperationsvertrag erarbeitet, der allen Beteiligten zu Gute kommen wird. Darüber hinaus ist ein plumpes Geldausgeben rechtlich überhaupt nicht möglich, das sollte auch die Opposition wissen", erklärt Friederike Lenz, Mitglied des Studierendenparlamentes.

Für die Studierendenschaft werden demnächst weitere Seminarräume sowie eine erstklassige Veranstaltungslocation im freiLand zur Verfügung stehen. "Das Angebot des KuZe wird hier sinnvoll ergänzt, ohne dass beide Projekte in Konkurrenz zueinander stünden." freut sich Sittler.

# Für das StuPa vom 15.11.2011

Aus AStA

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Ökologie
- 2 Kultur
- 3 Campuspolitik
- 4 Sozialpolitik
- 5 Geschlechterpolitik

## Ökologie

Referentinnen: Ribana und Anneka

Überregionale Vernetzung:

- Teilnahme Kongress "Netzwerk Klimagerechte Hochschule" 28.-30.Oktober in Jena

Einige von vielen Ergebnissen: Erstellen und Verbessern des gemeinsamen wikis um Informationen und Tipps für die Umsetzung von ökologischen Projekten an Hochschulen bereitzustellen; generell Austausch von Wissen, breites Angebot an Workshops Folgetreffen in einem halben Jahr wird in Potsdam sein =)

- Teilnahme am Kongress Umweltpsychologie (03.-06.11.)

dort Vernetzung mit Vertreterin des Netzwerk studentischer Nachhaltigkeitsinitiativen; Pläne der Kooperation, Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung; grobe Ideen für einen gemeinsamen Kongress

Mitwirkung in Umweltgruppen:

- Teilnahme AK Mensa-Treffen 26.10.
- Teilnahme UniSolar-Treffen, Mitgestaltung der Veranstaltungsreihe, Organisation von Referent\_innen, Filmen etc, Gestaltung der Plakate...

An der Uni:

- Treffen mit "Umweltbeauftragten" Lepzsy 11.11.
- "Wiederbelebung" PK Umwelt, erstes Treffen erfolgreich, weitere Treffen alle 2 Wochen

## Kultur

Referentinnen: Claudia Fortunato; Benjamin "Benne" Mosebach

Zeitraum: 21.10-10.11.2011

- Nachbereitung des AStA-KuZe-Ersti-Events
- Sommerfest: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung (Protokoll, Verteiler, freiLand-Begehung) des ersten Planungstreffens am 27.10. - wenn letzte Unstimmigkeiten zum

- Veranstaltungsort geklärt sind, wird die Anmeldung bei der Stadt durchgeführt
- Sommerfest: Erstellung von Konzept und Finanzplan in Arbeit (vielleicht schon zur nächsten Stupa-Sitzung vorliegend)
- Sommerfest: Text für Bandanfragen sowie Vervollständigung der Artistliste > mit Benne zusammen
- Planung einer Montagskulturergänzung: Wir-Suchen-Gemeinsam-Weitere-Artistvorschläge-Beamerabend, voraussichtlich am 21.11. in der kuze-Kneipe
- Sommerfest: Vorbereitung des nächsten Planungstreffens am 24.11. um 16 Uhr im KuZe
- KuZe: regelmäßige Teilnahme an kuze-NuPls
- KuZe: Mitarbeit an und Veröffentlichung von der Stellenausschreibung "Technische Leitung im studentischen Kulturzentrum"; wir haben den Meinungsbildungsprozess zwischen AStA und NuPl begleitet - Stellenausschreibung bitte weiterleiten
- Planung und erste Anfragen für die Abschlussveranstaltung der Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie am 10.12. im kuze
- KuZe: Mitwirkung an einer KuZe-Selbstdarstellungspräsentation
- Treffen mit freiLand- und Spartacus-Akteurinnen - Arbeit an Kooperationsvertragsentwurf
- Start der Arbeit an einer Kulturisten-Datenbank
- Kuze: KuZe-Werbemail verschickt
- Durchgeführte MoKus
  - 24.10. Actionreview: Slutwalk 2011
  - 31.10. Tag der Toten
  - 7.11. Philosophisches Cafe (4)
- geplante MoKus
  - 14.11. Bildungsstrike!
  - 21.11. Pantomime-Theater "La Compagnie de la Sourde Oreille" // "Sommerfest-Youtube-Party"
  - 5.12. Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie
  - 12.12. Konzert: Lautmalerei

Andere AStA-Arbeit:

- Kooperationstreffen mit GuHP
- Treffen mit Mitarbeiterinnen, die ihre Tätigkeit im KuZe ausüben (Feststellungen und Maßnahmen zu Arbeitsschutz und Überbelastung der Prüfungsrechtsberatung)
- Zuarbeit zu AStA-Input auf ProPrax-Tagung

## Campuspolitik

Referent: Sebastian Geschonke

Zeitraum: 21.10-10.11.2011

- AStA-Stand beim Erstsemestereröffnungsparty in Lindenpark betreuen
- schwere Beratungsfälle betreuen, inkl. Termine Prüfungsamt + Studierenden Sekretariat
- Kommunikation und Absprachen mit Intelligenzija Potsdam
- Kommunikation mit PULS-Arbeitskreis und Chief Information Officer
- Kontaktaufnahme mit dem Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen bezüglich der Bauvorhaben und Bautätigkeiten an der Uni Potsdam
- Einarbeiten in die Problematik von Potsdamer Studierenden mit dem Studentenwerk Berlin
- Vorarbeiten für den Input-Vortrag des AStA bei der Bologna-Tagung am 17.11.

## Sozialpolitik

Referentin: Susanne Lühmann

Zeitraum: 25.10.2011 bis 11.11.2011

- Beratungen gegeben
- emails bearbeitet und gelesen
- Moderation und Pflege von Mailinglisten
- Bearbeitung der AStA HP und des Wiki
- Teilnahme an den AStA Sitzungen am 25.10., 01.11., 08.11.
- Bürozeiten/Sprechzeit Donnerstags 13:30 bis 17:30
- Literatur zu geplanten Themen/Kampagnen angefangen zu sammeln und zu lesen
- Vorbereitungen/ Treffen zur Familienmesse im Nov. 2011 zusammen mit dem Referat für Geschlechterpolitik
- Podiumsdiskussion zur Familienmesse 08.11. teilgenommen

## Geschlechterpolitik

Referentin: Annabell Ertel

Zeitraum: 25.10.-11.11.2011

Liebe Parlamentarier\_innen, in dem oben genannten Zeitraum habe ich mich mit Folgendem befasst:

- Teilnahme an allen AStA -Sitzungen
- Bürosprechzeiten im asta di 14-16 Uhr und Mi 14-16 Uhr
- Referatssprechstunde di 12-14 Uhr
- Informations- und Materialsammlung zur Gleichstellungssituation an der Uni Potsdam
- Beantwortung von Mails, Moderation von Mailinglisten
- Teilnahme an der Sitzung der „Kommission für Chancengleichheit“ am 09.11.2011
- Planungen zur Familienmesse 2011 an der Uni Potsdam:
  - Absprachen und Koordination mit Sozialreferentin
  - Vorbereitung auf Podiumsdiskussion im Rahmen der Familienmesse
  - Teilnahme an Podiumsdiskussion am 08.11.2011
- Planung der Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie an der Universität Potsdam:
  - Gründung Ak Aktionstage, wöchentliche Vorbereitungstreffen: 28.10., 4.11., 7.11., 11.11.11
  - Verfassen des Aufrufes
  - Organisation von Veranstaltungen, Referent\_innen, Räumen
  - Koordination des AK
  - Schreiben des Finanzantrages an asta

Dies sind die Tätigkeiten, denen ich in den letzten 3 Wochen nachgegangen bin. Für weitere Fragen, stehe ich gern zur Verfügung.

Von „[https://www.asta.uni-potsdam.de/intern/index.php/F%C3%BCr\\_das\\_StuPa\\_vom\\_15.11.2011](https://www.asta.uni-potsdam.de/intern/index.php/F%C3%BCr_das_StuPa_vom_15.11.2011)“

---

- Diese Seite wurde zuletzt am 11. November 2011 um 14:14 Uhr geändert.
- Diese Seite wurde bisher 33-mal abgerufen.

Referat Anti-Militarismus, Referent Jan Eckhoff

Aktivitäten seit dem letzten RSB bis 13.10., 18 Uhr:

- Teilnahme den Asta-Sitzungen am 01.+8.11. (Abwesenheit bei AstA und Stupa am 25.10 wg. Krankheit)
- allgemeine Aufgaben des ASTAs (Bürozeiten, mail-Beantwortung, etc.)
- Zweites Treffen des AK am 06.11.
- Arbeit an der ersten Broschüre
- Recherchearbeit zu weiteren Erkenntnissen

weitere Aktivitäten in nächster Zeit:

- Teilnahme an einem Zivilklausel-Vernetzungstreffen am 22.11. in Berlin
- Treffen mit dem Vorsitzenden der Norbert-Fiebelkorn-Stiftung am 15.11. vormittags um Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten.
- weiterer Aufbau des AK, weiteres Treffen in den nächsten 2 Wochen
- Anfrage weiterer Referent\_innen
- erste Veranstaltung für den 07.12. geplant
- erste Broschüre sehr zeitnah erstellen
- mind. eine Aktion inkl. Materialverteilung noch dieses Jahr auf allen Campi
- weiteren Kontakt zu lokalen und überregionalen Friedensinis knüpfen

Dies als grober Zwischenstand, für Fragen stehe ich gern zur Verfügung

**Rechenschaftsbericht für den Zeitraum vom 18.10.2010 bis zum 14.11.2011**

**Liebe Parlamentarier\_innen,**

**während des oben genannten Zeitraumes waren folgende Aktivitäten in unserem Referat zu verzeichnen:**

- **Teilnahme an diversen AStA-Sitzungen im Berichtszeitraum**
- **diverse allgemeine Bürotätigkeiten**
- **Beratung von Studierenden inner- und außerhalb meiner Sprech- und Bürozeiten und per Mail**
- **Mobilisierungsarbeit von ausländischen Studierenden für die Teilnahme an einem Austausch-Forum für Internationale Studierende**
- **Mitwirkung in dem AK-Sommerfest**
- **Klärung von Rahmenbedingungen für die Teilnahme von Referent\_innen an dem Forum**
- **Teilnahme an dem Panafrikanismus-Kongress in München**
- **Mobilisierung von Internationalen Studierenden für eine Mitwirkung in den Senatskommissionen**

**Für Frage und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.**

**Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo**

**Maimouna Ouattara**

**AStA-Referat für ausländische Studierende**

## **Rechenschaftsbericht Referat für externe Hochschulpolitik (15.11.2011)**

Die vergangenen Wochen konzentrierte sich unsere Referatsarbeit ganz auf die Organisation von Widerstand gegen die geplanten Kürzungen im Bildungs- und Wissenschaftssektor in Brandenburg. Dafür haben wir einerseits bei der Wiedergründung eines Potsdamer Bildungsprotestkomitees mitgewirkt und waren an der Organisation einer ersten Kundgebung am 17.11. im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche beteiligt. Andererseits haben wir uns weiter bei der Konstituierung des Aktionsbündnisses für Bildung und Wissenschaft beteiligt. Hier haben wir vor allem Vernetzungsarbeit geleistet, aber auch am Aufruf und der Vorbereitung einer Pressekonferenz am 16.11 mitgewirkt. Da wir momentan sehr viel Arbeit haben, belassen wir es bei diesen kurzen Ausführungen. Wir freuen uns auf Nachfragen während der Sitzung und bitten die Verspätung zu entschuldigen.

Steffen und Roland

## **Kooperationsvertrag zwischen der Studierendenschaft der Universität Potsdam und dem freiLand über Veranstaltungstechnik**

### **Zwischen:**

Studierendenschaft der Universität Potsdam

vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss

Am Neuen Palais 10, Haus 6

14469 Potsdam

### **und:**

freiLand

vertreten durch die CULTUS UG

Friedrich-Engels-Straße 22

14473 Potsdam

### **wird folgender Vertrag geschlossen.**

#### Präambel

Ziel des Vertrages ist, das Projekt "freiLand Potsdam" zu fördern und seinen langfristigen Fortbestand und seine Aktivität als Anlaufstelle, Initiator und Unterstützer für studentische und jugendliche Kultur zu garantieren. Das freiLand Potsdam, in der Trägerschaft der gemeinnützigen CULTUS UG, ist ein selbstverwaltetes, jugend- und soziokulturelles Zentrum. Die CULTUS UG verfolgt laut Satzung folgende Zwecke:

- a. Förderung der Kunst und Kultur
- b. Förderung der politischen Bildung
- c. Förderung der Kinder- und Jugendhilfe

Um dieses Projekt zu fördern und dadurch langfristig die stabile Struktur für studentische Kultur in der Stadt Potsdam zu erweitern, schließen die Studierendenschaft der Universität Potsdam, vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und das freiLand Potsdam, vertreten durch die CULTUS UG, den folgenden Vertrag. Das freiLand erhält eine Förderung in Höhe von 25.000€ vom AStA, welche für die Anschaffung der notwendigen Veranstaltungstechnik verwendet wird. Die Technik bleibt Eigentum der Studierendenschaft und wird dem freiLand im Veranstaltungshaus Spartacus überlassen, solange das Veranstaltungshaus im freiLand besteht. So wird das freiLand in die Lage versetzt, niedrigschwellige Kulturangebote zu schaffen, sowie Studierenden den Freiraum zu geben,

sich kulturell zu verwirklichen. Zur Wahrung der Interessen der Studierendenschaft wird dem Studierendenparlament einmal jährlich über den Stand der Kooperation berichtet.

## **§1 Veranstaltungstechnik**

Die von der Studierendenschaft geförderte Anlage umfasst eine Ton- und Lichanlage, welche zur Festinstallation im Veranstaltungshaus Spartacus bereit gestellt wird. Die Anschaffung der Anlage erfolgt entsprechend der Positionen der Anlage 1 zu diesem Vertrag. Die Anlage wird nach Anschaffung durch den AStA der Universität Potsdam inventarisiert. Die Inventarliste steht beiden VertragspartnernInnen zur Verfügung.

## **§2 Pflichten der Studierendenschaft**

Der AStA verpflichtet sich unverzüglich nach Unterzeichnung des Vertrages durch die VertragspartnerInnen, die unter §1 bezeichneten Anlagen anzuschaffen und an die CULTUS UG zu übergeben.

## **§3 Rechte der Studierendenschaft**

Durch die Förderung des freiLands, speziell des Veranstaltungshauses Spartacus, erhält die Studierendenschaft folgende Rechte:

1. Jede und jeder Studierende der Uni Potsdam hat die Möglichkeit durch Nachweis (PUCK - Potsdamer UniversitätsChipKarte) Veranstaltungen im Spartacus mit einem Einlassrabatt in Höhe von 1,- Euro zu besuchen. Davon ausgeschlossen sind explizit ausgewiesene Benefizveranstaltungen.

2. Ein Mal pro Monat wird die Möglichkeit für studentische Initiativen geschaffen, mietkostenfrei eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Spartacus durchzuführen. Die Mietkostenfreiheit bezieht sich auf Raummiete, Betriebskosten und Technikmiete, insofern keine Technik angefordert wird, welche durch den Spartacus hinzugemietet werden muss. Die Veranstaltungen müssen mit einem Vorlauf von mindestens 2 Monaten im basisdemokratischen Spartacusplenum abgesprochen werden.

Diese Rechte gelten bis zum Ablauf des Modellzeitraums des freiLands zum 30.09.2013. Danach verständigen sich die VertragspartnerInnen ggf. über eine Fortführung.

## **§4 Wartung und Versicherung**

Die CULTUS UG hat dafür Sorge zu tragen, dass die unter §1 und in der Anlage aufgeführten technischen Anlagen ordnungsgemäß gewartet und versichert werden.

## **§5 Abgänge**

Schäden oder Diebstahl an Geräten der Veranstaltungstechnik, die nicht dem Versicherungsschutz unterliegen, sind dem AStA mitzuteilen. Abgangsmeldungen sind der CULTUS UG schriftlich zu bestätigen.

## **§6 Rechenschaft**

Über diese Kooperation wird wie folgt Rechenschaft abgelegt. Ein Mal jährlich wird der Punkt "Kooperation freiLand" als Tagesordnungspunkt des Studierendenparlaments (StuPa) behandelt. Die VertragspartnerInnen berichten dem StuPa über den Stand der Kooperation.

## **§7 Vertragsdauer**

Dieser Vertrag tritt mit der Unterzeichnung durch die VertragspartnerInnen in Kraft und behält seine Wirkung, so lange das Veranstaltungshaus Spartacus, betrieben durch den Spartacus e.V. im freiLand existiert. Bei Vertragsende gehen alle unter §1 aufgeführten Teile, welche noch im Bestand der CULTUS UG vorhanden sind, wieder an die Studierendenschaft der Universität Potsdam zurück.

## **§8 Salvatorische Klausel**

Änderungen und Ergänzungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform, andere Abreden sind unwirksam.

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragsschluss unwirksam oder undurchführbar werden, so wird dadurch die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. Anstelle der unwirksamen Bestimmungen soll, soweit rechtlich zulässig, eine andere angemessene Regelung gelten, die dem am nächsten kommt, was die Parteien gewollt haben oder gewollt hätten, wenn sie die Unwirksamkeit der Regelung bedacht hätten. Sollte die Vereinbarung Lücken aufweisen, so treten an deren Stelle die gesetzlichen Vorschriften. § 139 BGB gilt als ausgeschlossen.

# **Kooperationsvertrag zwischen der Studierendenschaft der Universität Potsdam und dem freiLand über die Infrastruktur von Seminarräumen**

## **Zwischen:**

Studierendenschaft der Universität Potsdam

vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss

Am Neuen Palais 10, Haus 6

14469 Potsdam

## **und:**

freiLand

vertreten durch die CULTUS UG

Friedrich-Engels-Straße 22

14473 Potsdam

**wird folgender Vertrag geschlossen.**

## **Präambel**

Ziel des Vertrages ist, das Projekt "freiLand Potsdam" zu fördern und seinen langfristigen Fortbestand und seine Aktivität als Anlaufstelle, Initiator und Unterstützer für studentische und jugendliche Kultur zu garantieren. Das freiLand Potsdam, in der Trägerschaft der gemeinnützigen CULTUS UG, ist ein selbstverwaltetes, jugend- und soziokulturelles Zentrum. Die CULTUS UG verfolgt laut Satzung folgende Zwecke:

- a. Förderung der Kunst und Kultur
- b. Förderung der politischen Bildung
- c. Förderung der Kinder- und Jugendhilfe

Um dieses Projekt zu fördern und dadurch langfristig die stabile Struktur für studentische Kultur in der Stadt Potsdam zu erweitern, schließen die Studierendenschaft der Universität Potsdam, vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), und das freiLand Potsdam, vertreten durch die CULTUS UG, den folgenden Vertrag. Das freiLand erhält eine Förderung in Höhe von 10.000€ vom AStA, welche für den Ausbau und die Ausstattung von Seminarräumen verwendet wird. So wird das freiLand in die Lage versetzt, günstige und

kostenfreie Seminarraumangebote für Studierende und Studierendeninitiativen zu schaffen. Zur Wahrung der Interessen der Studierendenschaft wird dem Studierendenparlament ein Mal jährlich über den Stand der Kooperation berichtet.

### **§1 Infrastruktur für Seminarräume**

Die Studierendenschaft unterstützt das freiLand anteilig in der Finanzierung des Ausbaus und der Ausstattung der Seminarräume im Haus 1 des freiLandgeländes in Höhe von 10.000,- Euro. Ein Auflistung der anteiligen Kostenpositionen befindet sich in Anlage 1 dieses Vertrages.

### **§2 Pflichten der Studierendenschaft**

Der AStA verpflichtet sich zur Finanzierung der unter §1 und in Anlage1 bezeichneten Kosten.

### **§3 Rechte der Studierendenschaft**

Durch die Förderung des freiLands, speziell nach §1, erhält die Studierendenschaft folgende Rechte:

(1) Studentische Gruppen und Initiativen können nach Absprache für einmalige Treffen mietkostenfrei Räumlichkeiten im freiLand nutzen, insofern Kapazitäten vorhanden sind. Diese müssen bei der CULTUS UG angefragt werden.

(2) Studentische Gruppen und Initiativen erhalten für regelmäßige Treffen sowie Veranstaltungen, die länger als einen Tag andauern, eine Ermäßigung von 50% der normalen Mietpreise für die Raumnutzung im freiLand. Die Ermäßigung bezieht sich auf Seminar- und ggf. Schlafräume sowie eine eventuelle Küchennutzung. Die Veranstaltungen müssen mindestens einen Monat vorher bei der CULTUS UG angefragt werden. Regelmäßige Treffen müssen beim NutzerInnenplenum des freiLand angefragt werden. Das offene Büro kann nach seiner Fertigstellung kostenfrei von studentischen Initiativen genutzt werden.

Diese Rechte gelten bis zum Ablauf des Modellzeitraums des freiLand zum 30.09.2013. Danach verständigen sich die VertragspartnerInnen ggf. über eine Fortführung.

### **§4 Rechenschaft**

Über diese Kooperation wird wie folgt Rechenschaft abgelegt. Ein Mal jährlich wird der Punkt "Kooperation freiLand" als Tagesordnungspunkt des Studierendenparlaments (StuPa) behandelt. Die VertragspartnerInnen berichten dem StuPa über den Stand der Kooperation.

### **§5 Vertragsdauer**

Dieser Vertrag tritt mit der Unterzeichnung durch die VertragspartnerInnen am 01.01.2012 in Kraft und gilt bis zum Ende des Modellzeitraums des freiLands am 30.09.2013. Danach verständigen sich die VertragspartnerInnen ggf. über eine Fortführung.

## **§6 Salvatorische Klausel**

Änderungen und Ergänzungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform, andere Abreden sind unwirksam. Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragsschluss unwirksam oder undurchführbar werden, so wird dadurch die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. Anstelle der unwirksamen Bestimmungen soll, soweit rechtlich zulässig, eine andere angemessene Regelung gelten, die dem am nächsten kommt, was die Parteien gewollt haben oder gewollt hätten, wenn sie die Unwirksamkeit der Regelung bedacht hätten. Sollte die Vereinbarung Lücken aufweisen, so treten an deren Stelle die gesetzlichen Vorschriften. § 139 BGB gilt als ausgeschlossen.